

Calw

Stammheimer Musiker in Hochform

Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 17.04.2011 um 18:05 Uhr



Die Trachtenkapelle Stammheim hat keine Nachwuchssorgen. Foto: Schürner Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Antje Schürner

Calw-Stammheim. Dass das sinfonische Frühjahrskonzert des Musikvereins Stammheim auf die Woche vor Ostern fiel, war nicht zu seinem Nachteil. So waren am Samstagabend in der Stammheimer Gemeindehalle neben moderner, sinfonischer und klassischer Konzertmusik auch sakrale Klänge zu hören. Insgesamt zeigen sich die Jugendkapelle und die Trachtenkapelle in exzellenter Form.

Mit der "Fanfare Jubiloso" von Ivo Koewenhoven präsentierte Dirigent Christoph Visel seine 44 jungen Musikerinnen und Musiker. Kräftig und stimmungsvoll ging es dabei in den Konzertabend. "Abwechslungsreich ist unser Programm und so ist die Jugendkapelle", kündigte Tabea Kress, die durch das Programm des Nachwuchses führte, die Leistung der jungen Kapelle an.

Vom demografischen Wandel sprach Vorsitzender Albrecht Hårdter. Dieser sei allerdings im Musikverein Stammheim erfreulicherweise nicht zu spüren. Am Ende einer gekonnten musikalischen Leistung spielte die Jugendkapelle mit Siyahamba, ein Stück, bei dem zwei Chöre die Kapelle unterstützen. Für die Jüngsten im Alter von acht Jahren war es der erste Auftritt auf großer Bühne.

Die "Festmusik der Stadt Wien" von Richard Strauss, war furioser Auftakt der Trachtenkapelle, die unter der bewährten Leitung von Michael Schanz stand. Durch das Programm führte Tina Reutter. Den 72 Musikern gelang mit ihrer Spielfreude ein schwungvoller Start in den zweiten Teil des Programms. Das viersätziges zeitgenössische Werk "Art in the Park", von Robert Sheldon, war ein neues Hör- und Seherlebnis für die Besucher. Vier Stücke, die verschiedener hätten nicht sein können, und vier Gemälde, die an die Hallenwand projiziert wurden, erwiesen

sich als gelungenes Projekt. Vom kubistischen Gemälde, das von wilder und aufreibender Musik begleitet wurde, bis hin zu Raffaels verklärtem Malstil, der im Schlusssatz gewaltige und erhabene Klänge bereit hielt, zeigten sich die Musiker in Bestform.

"Der Leidensweg Christi" von Dominik J. Del Ra ist ein symphonisches Porträt der Kreuzigung und Aufstellung Jesu. Ein Werk, das alle Instrumente einer Kapelle fordert und dies im Ensemble als auch in den Soli. Hammerschläge, die die Kreuzigung hörbar machten, ließen die Zuhörer erschauern.

Das hohe Niveau der Trachtenkapelle zog sich wie ein roter Faden durch den Abend. Hierzu zählte das kurzweilige Programm, aber auch die musikalische Leistung.

Einen Glanzpunkt setzten zweifelsohne die Solisten Melanie Bernhardt, Albrecht Härder (beide Trompete), Mathias Heldmayer (Posaune), Roland Gutknecht (Tuba) und Christoph Visel (Horn). Das Quintett formierte sich nach dem Vorbild der Canadian Brass mit "That's A Plenty" und ertete tosenden Applaus. Abschließend wurde dann in die Welt der Musicals mit "Tanz der Vampire" entführt, bevor der Konzertmarsch "Abel Tasman" mit traditioneller Marschmusik das Programm beendete.

Bericht aus www.schwarzwaelder-bote.de vom 17.04.2011